

Neuerscheinung,

Eva Schreiber: „Eine Ahnung vom Ende des Glücks“

Lesung und Klassentreffen



Am Mittwoch, 6. Juli 2022, war es soweit. Auf ihrer Lesetour kehrte Eva Schreiber nach sehr langer Zeit nach Wiener Neustadt zurück, wo sie vier Jahre verbracht hat und 1981 im BORG-Sportgymnasium maturierte.



Es war der Auftakt zum „Literaturfestival trifft Lesesommer“ in der Bibliothek im Zentrum, im malerischen Innenhof am City Campus der FH Wiener Neustadt.

Unter den zahlreichen Gästen an diesem lauen und kurzweiligen Sommerabend befand sich Evas damaliger Direktor Klaus Wiesbauer sowie gleich sechs Matura-Kolleginnen und Kollegen, die aus Wien, Purbach, Neunkirchen, Felixdorf und dem Südburgenland extra anreisten.



V.l.n.r.: Wolfgang Berger, Andreas Wolf, Erika Zettl, Gerald Lipp, Eva Schreiber, Andreas Fumolo, Gudrun Schreiber

Die größte Überraschung für die Lektorin war aber die Anwesenheit ihrer Mutter Gilda, die mit ihrer Zwilling-Schwester Gudrun aus Mannersdorf am Leithagebirge nach Wiener Neustadt kam, um zum ersten Mal die Lesung ihrer Tochter mitzuerleben.

Eva Schreibers Kurzgeschichten handeln vom Vergessen und Vergehen, von der Brüchigkeit menschlicher Beziehungen, aber auch von den Absurditäten des Alltags.

Die Autorin schildert all das mit einem wertschätzenden Blick auf ihre Figuren, einem angedeuteten Augenzwinkern und in einer angenehm knappen Sprache, die ohne überflüssige Verzierungen auskommt. Nicht nur die Titelgeschichte vermittelt dabei das, was in Eva Schreibers literarischem Universum allgegenwärtig mitschwingt: eine Ahnung vom Ende des Glücks.

Gerald Lipp

Eva Schreiber, Biografie

Eva wuchs in Mannersdorf am Leithagebirge auf, nach der Hauptschule und der Matura am BORG studierte sie Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft in Wien, später einige Semester Rechtswissenschaften in Linz.

Ab 1985 arbeitete Eva als freie Journalistin, sowie bis 2017 in der Öffentlichkeitsarbeit im Konsumentenschutz.

Seit 2003 lebt sie auch in Winden am See, seit 2018 ist sie freie Journalistin, Autorin und Fotografin.



Eva Schreiber spezialisierte sich auf Arbeitswelt- und Undercover-Reportagen, sowie Reisereportagen. Sie erhielt den Literaturpreis der Energie Burgenland 2019:

1. Platz mit dem Text „Trude und Amalie“, das Arbeitsstipendium des Landes Burgenland 2021 für das Projekt „Lockdown-Miniaturen: unerhörte Wünsche“ und den Preis der Burgenland-Stiftung Theodor Kery 2022 für den Kurzgeschichtenband „Eine Ahnung vom Ende des Glücks“.